

« zurück blättern vor »

**GLIWAJN** subst. m. sglt., ab 1887; auch *glintwajn*, *glintwejn*;  
‘heißgemachter Wein, mit Zucker und Gewürzen zubereitet’ – ‘gorące wino  
z dodatkiem cukru i przypraw korzennych’: [hapax] †1887 Krasz., Sw  
*Kazawszy podać ulubionego naówczas akademikom glintwejnu, zasiadł badać  
przybyłca.* – Sw, DOR. ◊ **Var:** *glintwajn* subst. m. – Sw; *glintwejn* subst. m.,  
[hapax] †1887 Krasz., Sw – nur Sw (gw.); *gliwajn* subst. m. – Sw, DOR. ◊  
**Etym: 1)** nhd. *glühnder Wein* subst. m., ‘heißgemachter, mit Gewürzen  
versetzter Wein’, GRI. **2)** nhd. *Glühwein* subst. m., ‘dss.’, GRI. ❖ Aus der  
älteren deutschen Form (*glühnder Wein* bzw. \**Glühndwein*), dem Erstbeleg  
nach in Studentenkreisen (*akademik* = ‘Student’) vorkommend, wurde das  
Wort an einer deutschen Universität, Riga, Göttingen oder Heidelberg,  
entlehnt und mit dem Getränk nach Polen eingeführt. Dementsprechend  
kann man die Entlehnung auf spätestens Anfang des 19. Jhs. datieren  
(*Glühwein* ist erst 1808 belegt (GRIMM)). Anschließend durch die neuere  
deutsche Form ersetzt bzw. daran angepaßt. Die Kennzeichnung “gw.”  
(“mundartlich”) in Sw ist hier wohl als “Stadtslang” oder “Studentenslang”  
zu verstehen.

« zurück blättern vor »